

Kleinen verlassen und unverforgt an seinem Sterbebett stehen könnten, und er wird in den Tagen der Kraft und Gesundheit arbeiten und sparen, damit seine treue Lebensgefährtin und seine schwachen Kinder nicht dem Elend oder der Barmherzigkeit anderer anheimfallen müssen. Wer aber auch nicht an das Schlimmste denkt, was eintreten könnte, der muß doch beizeiten Mittel herbeischaffen, um die Kosten für Unterricht und Erziehung seiner Kinder zu bestreiten. Jeder strebsame und fleißige Arbeiter ist, wenn ihm Kraft und Gesundheit besichert werden und seine Familie nicht zu groß ist, allerdings nicht ohne Entbehrungen und freiwillige Mehrarbeit, imstande, seinen Kindern eine gute Schulbildung und die erforderliche Vorbereitung für eine Beamtenstelle oder ein gutes Gewerbe oder Handwerk zu gewähren. Wirklich tüchtigen Männern galt die Aufgabe, ihren Kindern eine gute Erziehung zu geben, stets als eine der heiligsten ihrer Vaterpflichten.

George Stephenson wußte auf keine andre Weise die Mittel für die Erziehung seines Sohnes Robert aufzubringen, als daß er nach Vollendung seines Tagewerks in den Kohlengruben von Killingworth bei Nacht Privatarbeiten übernahm. Er sagte in einer Rede, die er zur Feier der Eröffnung der Newcastle-Darlington-Eisenbahn am 18. Juni 1844 in Newcastle hielt: „Zu Beginn meiner Laufbahn, als Robert noch ein kleiner Junge war, sah ich ein, wie dürftig meine Erziehung war, und ich beschloß, daß er nicht mit demselben Mangel zu kämpfen haben sollte, sondern daß ich ihn in eine gute Schule bringen und ihm eine höhere Bildung zukommen lassen wollte. Aber ich war ein armer Mann. Wie, meinen Sie wohl, habe ich das zustande gebracht? Ich nahm meine Zuflucht dazu, wenn mein Tagewerk getan war, bei Nacht die Wand- und Taschenuhren meiner Nachbarn zu reparieren, und verschaffte mir so die Mittel für den Unterricht meines Sohnes.“

Für uns alle, die wir den Ehrentitel Arbeiter verdienen — so wohl für den, „der den wucht'gen Hammer schwingt, der im Felde mäht die Ähren, der ins Mark der Erde dringt, Weib und Kinder zu ernähren,“ wie auch für jenen, „der mit Schädel und mit Hirn pflügt,“ gibt es keinen andern Weg, die Herrschaft der Welt, die uns allein zukommt, zu erobern, als den Weg der Selbstbeherrschung, der zielbewußten, konsequenten Ausdauer und der Sparsamkeit. Die Gewöhnung zur Sparsamkeit ist, wenn nicht die ganze Lösung der sozialen Frage, so doch ein gewichtiger Teil derselben.

Paul v. Gizvet, Der neue Adel.

160. Menschenliebe und Wohltätigkeit.

Edel sei der Mensch, hilffreich und gut.

Das ist gewiß ein wahres Wort, und das andre ist ebenso wahr: Ein Mensch ist nur so viel wert, als er andern im Leben gewesen ist. Ein Mensch ohne Liebe, ohne Barmherzigkeit, ohne Wohlwollen für andre, ein Mensch, der nur sich selber kennt, ist kein wahrer Mensch. Wir sind von Natur nicht zu Einsiedlern ge-